

Liebe Maria,
liebe Angehörige,
liebe Trauergemeinde,
liebe Freunde vom ADFC,

der Tod von Peter Dreisow macht uns bestürzt und unendlich traurig. Die Verzagten beklagen, dass uns Peter genommen wurde, die Hoffnungsvollen trösten sich damit, dass er nun eins mit seinem Schöpfer wird.

Für den ADFC bedeutet Peters Weggang das Verstummen des Motors, der unseren Verein in den letzten 10 Jahren angetrieben hat.

Peter gab dem ADFC eine Stimme und ein Gesicht, er war der Kopf des ADFC-Kreisverbandes Fürstfeldbruck.

Besonders nach der Beendigung seines Berufslebens, war der ADFC seine Berufung.

Lasst uns einen Blick zurück auf Peters Wirken werfen.

Als Peter 2003 zum Kreisvorsitzenden gewählt wurde, war der ADFC vor Ort oft ein verkehrspolitischer Debattierclub mit verbissenen Besserwissern und Einzelkämpfern. Im Vorstand wurde um 10-Euro-Beträge diskutiert und mit fast jeder Gemeindeverwaltung waren wir zerstritten oder wurden gar nicht erst wahrgenommen.

Peter gelang es nun diesen Club von Streithanseln in einen Verein von Radler-Freunden zu verwandeln, die sich gerne an Stammtischen treffen, miteinander Touren fahren und sich dennoch für ihre Radler-Interessen einsetzen.

Peter lehrte uns, dass man hart in der Sache, aber dennoch wertschätzend miteinander umgehen kann.

Peter konnte auch ein Dickkopf sein, jedoch ließ er dabei seinen Kontrahenten immer so viel Raum, dass sie ihr Gesicht wahren konnten. So kam er mit autofanatischen Bürgermeistern, paragafenreitenden Verwaltungsbeamten oder selbtherrlichen Amtsleitern klar und trotzte ihnen dennoch ein Stück Radler-Freundlichkeit ab.

Sein besonderes Steckenpferd war das Bohren dicker Bretter und das Verfolgen scheinbar unerreichbarer Ziele. Hier seien als Beispiel die Einrichtung des Ammer-Amper-Radweges oder die Beschilderung der Landkreisradrouten genannt. Auch gelang es ihm in vielen Orten, trotz Sparzwangs, Verbesserungen für den Radverkehr zu erreichen oder in der Stadt Fürstfeldbruck gar einen Plan mit einer Ziel-Quote für den Fahrradanteil am Verkehr.

Ich selbst habe Peter in vielen Verhandlungen oder Gesprächen mit Entscheidern oder Pressevertretern erlebt. Wenn mir der Hut hochging wegen Ignoranz oder Arroganz, dann bremste mich Peter und er fand fast immer einen Weg, wie wir dennoch ans Ziel gelangten.

Peter war ein grandioser Netzwerker und mancher Blockierer sah sich bald von einer Koalition umringt, die Peter mit langem Atem geschmiedet hatte. Peter besorgte Geld aus diversen Töpfen, motivierte die Aktiven zu ehrenamtlichem Einsatz und schon wurden die Ziele erreicht.

An ein ganz besonderes Ziel von Peter möchte ich hier erinnern. Als er zum Vorsitzenden gewählt wurde, sagte er gleich nach seiner Wahl, dass er aufhören würde, wenn die Zahl von 1000 Mitgliedern erreicht sei. Das hielten wir alle damals für einen Scherz, doch Peter hat auch das geschafft.

Sogar in den letzten Wochen und Monaten verließ ihn nur selten sein Tatendrang. Immer wieder schleppte er sich trotz Krankheit ins ADFC-Büro oder zu Sitzungen und schob neue Ziele an.

Peter war ein Glückfall für uns. Ohne ihn wären wir nie so weit gekommen.

Doch wir sollten in dieser schweren Stunde nicht nur den Verlust beklagen. Wir müssen uns an die schönen Stunden mit Peter erinnern. Was haben wir nicht alles erreicht, was haben wir gelacht und gefeiert. Es war ein Segen Peter kennen gelernt und mit ihm gemeinsam Erfolge erzielt zu haben.

Deshalb möchte ich Peter im Namen aller ADFC-Freunde zurufen:
Schön ist es gewesen!
Danke für alles!
Pfüad di God!

Wir werden uns immer an dich erinnern und dein Werk fortführen!